

Verantwortung und Vergangenheit



Amon - Mein Großvater hätte mich erschossen

Lesung und Gespräch

Es ist ein Schock, der ihr Selbstverständnis erschüttert: mit 38 Jahren erfährt Jennifer Teege durch einen Zufall, wer sie ist. In einer Bibliothek findet sie ein Buch über ihre Mutter und ihren Großvater Amon Göth. Millionen Menschen kennen Göths Geschichte: In Steven Spielbergs Film „Schindlers Liste“ ist der brutale KZ-Kommandant der Saufkumpan und Gegenspieler des Judenretters Oskar Schindler. Göth war verantwortlich für den Tod tausender Menschen und wurde 1946 gehängt.

Jennifer Teege, Jahrgang 1970, ist die Tochter einer Deutschen und eines Nigerianers. Sie wurde bei Adoptiveltern groß und studierte in Israel. Jetzt ist sie mit einem Familiengeheimnis konfrontiert, das sie nicht mehr ruhen lässt. Wie kann sie ihren jüdischen Freunden unter die Augen treten? Und was soll sie ihren Kindern erzählen?

Gemeinsam mit der Journalistin Nikola Sellmair recherchierte sie ihre Familiengeschichte und veröffentlichte diese 2013.

Eine Kooperationsveranstaltung des Stadtarchivs Bremerhaven, der Landeszentrale für politische Bildung, Außenstelle Bremerhaven und der Volkshochschule Bremerhaven.

Montag, 08.06.2015, 19:00 - 21:00 Uhr | Gebühr: 5 € | Ort: Volkshochschule Bremerhaven, Lloydstr. 15

Erinnern im öffentlichen Raum: Straßennamen in Bremerhaven

Podiumsdiskussion

Die Geschichte - herausragende Momente, aber auch Schattenseiten - wachzuhalten, ist eine wichtige Aufgabe der Stadt. Die Benennung von Gebäuden, Plätzen und Straßen nach Personen oder Ereignissen stellt Zusammenhänge her; erläuternde Zusatzschilder ermöglichen die Kontextualisierung für nachfolgende Generationen.

An die Opfer des Nationalsozialismus erinnern in Bremerhaven u. a. die Stolpersteine des Künstlers G. Demnig. Zugleich sind nach wie vor Straßen nach Personen benannt, die Anhänger des NS-Regimes waren oder die von ihm profitierten.

2012/13 begutachtete eine Kommission im Auftrag des Magistrats, inwieweit diese Personen die nationalsozialistische Herrschaft beförderten oder Anteil an NS-Verbrechen hatten. Über praktische Konsequenzen diskutieren Historiker/-innen in dieser Podiumsdiskussion öffentlich und gehen u. a. den Fragen nach: Wie gehen wir heute in Bremerhaven mit dem „Erbe“ des NS-Regimes um? Wie möchten wir uns erinnern und woran? Welchen Zwecken kann historisches Erinnern an den Nationalsozialismus dienen? Wie soll in der Stadt mit umstrittenen Straßennamen umgegangen werden?

Eine Kooperationsveranstaltung des Stadtarchivs Bremerhaven, der Landeszentrale für politische Bildung, Außenstelle Bremerhaven und der Volkshochschule Bremerhaven.

Eine Kooperationsveranstaltung des Stadtarchivs Bremerhaven, der Landeszentrale für politische Bildung, Außenstelle Bremerhaven und der Volkshochschule Bremerhaven.

Dienstag, 16.06.2015, 19:00 - 21:00 Uhr | Gebühr: frei | Ort: Volkshochschule Bremerhaven, Lloydstr. 15



Semesterschwerpunkt 2015: Verantwortung heute

Die Forderung nach Verantwortung und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, gehören heute zum Standardrepertoire öffentlicher Diskussionen - in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft oder im Umgang mit digitalen Medien. Was verstehen Sie heute unter Verantwortung? Brauchen wir eine andere Verantwortungsethik? Machen Sie sich selbst ein Bild. Mehr unter: www.vhs-bremerhaven.de

In der VHS-Veranstaltungsreihe **Politische Fragen der Gegenwart** finden Sie Tagesseminare zum Themenfeld, die in Kooperation mit der Marineoperationsschule stattfinden, aber für alle Interessierten offen sind.

Deutschland nach 1945

Dienstag, 16.06.2015, 09:00 - 16:00 Uhr

Gebühr: 12,80 € | Ort: Volkshochschule Bremerhaven

Der 2. Weltkrieg - Lehren für die Zukunft?!

Mittwoch, 17.06.2015, 09:00 - 16:00 Uhr

Gebühr: 12,80 € | Ort: Volkshochschule Bremerhaven

Die folgenden Veranstaltungen finden statt im Rahmen der Veranstaltungsreihe
anlässlich der Befreiung von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft:

8. Mai 2015 - 70 Jahre Blick zurück nach vorn

- initiiert vom Kulturamt Bremerhaven -

Nationalsozialistische Verbrechen und die Verantwortung der Deutschen

Vortrag und Diskussion

Die Geschichte des Zweiten Weltkriegs und des Nationalsozialismus in Deutschland kreist stets um „Die Schuldfrage“. Bereits im Herbst 1945 hielt Karl Jaspers unter diesem Titel eine Vorlesung an der Heidelberger Universität und veröffentlichte im Jahr darauf ein gleichnamiges Buch. Seitdem hat diese Frage nichts von ihrer Brisanz verloren. Jede Generation streitet neu und anders über die Schuld der Deutschen. Heute winken viele ab, wenn es um Schuld und Nationalsozialismus geht: „Irgendwann ist es auch genug!“ Diese Reaktion gab es allerdings auch schon vor 15, vor 30 oder vor 50 Jahren. Warum reizt uns diese Frage immer wieder? Warum tun wir uns mit einer Antwort so schwer?

Hans-Gerhard Schmidt schlägt in seinem Vortrag vor, Hannah Arendts Begriff einer kollektiven Verantwortung zum Ausgangspunkt dafür zu nehmen, die Schuldfrage präziser zu formulieren. U.a. führt dies zu der Einsicht, dass eine kollektive Verantwortung alle Deutschen bindet, gestern wie heute.

Eine Kooperationsveranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung, Außenstelle Bremerhaven, des Stadtarchivs und der Volkshochschule Bremerhaven.



SEESTADT
BREMERHAVEN



Landeszentrale
für politische Bildung
Bremen



Mittwoch, 20.05.2015, 19:00 - 21:00 Uhr

Gebühr: frei | Ort: Volkshochschule Bremerhaven, Lloydstr. 15

Prozess gegen die SS-Wachmannschaft von Auschwitz 1963-65 in Frankfurt a. M., darunter Franz Johann Hofmann, der nach dem Krieg in Rothenburg entnazifiziert wurde und unerkannt lebte. (AP-Photo 20.12.1963)



Die Entnazifizierung in Wesermünde und Bremerhaven

Workshop

Der Begriff des „Persilscheins“, mit dem sich mutmaßliche nationalsozialistische Straftäter durch die Aussagen von Entlastungszeugen „rein waschen“ konnten, ist noch heute in der kollektiven Erinnerung verankert und wird mit dem Prozess der Entnazifizierung verknüpft.

Doch wie lief dieses Verfahren eigentlich ab? Konnte damals die Frage der Schuld einzelner Bürger geklärt werden? Der Workshop gibt Einblicke in die Entnazifizierung in Wesermünde und Bremerhaven. Anhand von Bremerhavener und Bremer Akten können die Teilnehmende den Gang der Entnazifizierung oder den Ablauf von Spruchkammerverfahren nachvollziehen - und dabei Bremerhavener Nachkriegsgeschichte erleben.

Auf Anfrage kann das Angebot für Schüler/-innen und Lerngruppen erweitert werden.

Leitung: Dr. Julia Kahleyß, Historikerin und Archivarin / Hans-Gerhard Schmidt, Historiker

Eine Kooperationsveranstaltung des Stadtarchivs Bremerhaven, der Landeszentrale für politische Bildung, Außenstelle Bremerhaven und der Volkshochschule Bremerhaven.

Donnerstag, 04.06.2015, 14:00 - 18:00 Uhr | Gebühr: frei | Ort: Stadtarchiv Bremerhaven, Hinrich-Schmalfeldt-Str., Stadthaus 5